

Flächenrecyclingpreis Baden-Württemberg 2013

„Innenentwicklung – nachhaltig und zukunftsfähig“

altlastenforum

Baden-Württemberg e.V.

ausgelobt von altlastenforum Baden-Württemberg e.V., Architektenkammer Baden-Württemberg, Ministerium für Verkehr und Infrastruktur Baden-Württemberg, Städtetag Baden-Württemberg, Gemeindetag Baden-Württemberg, Landkreistag Baden-Württemberg sowie Sparkassenfinanzgruppe Baden-Württemberg



Mitglieder der Jury:

Rechtsanwalt Andreas Eppe, E+K Holding GmbH, Heidelberg
Stadtbaudirektorin Sabine Fink, Stadt Lahr, für die AG Stadtplanung im Städtetag
Ministerialdirigentin Kristin Keßler, Ministerium für Verkehr und Infrastruktur Baden-Württemberg
Dr. Karl Noé, Vorstand des altlastenforums Baden-Württemberg e.V.
Beatrice Soltys, Vizepräsidentin der Architektenkammer Baden-Württemberg
Thomas Wagner, Landratsamt Böblingen, für den Landkreistag
(entschuldigt: Ulrike May-Schorb, Bauamtsleiterin der Gemeinde Sulzfeld, für den Gemeindetag Baden-Württemberg)



Die Jury hat am 7. Dezember 2012 getagt; vier Projekte wurden anhand der nachfolgend genannten Kriterien für den Preis nominiert:



Übergeordnete ökologische Aspekte

- Flächenspareffekte
- Schutz von Bodenfunktionen
- Nachhaltigkeit

Baureifmachung

- Umgang mit Kontaminationen von Boden, Grundwasser, Gebäuden
- Abfallwirtschaft



Städtebauliche Aspekte

- Plausibilität der städtebaulichen/funktionalen Projektidee
- Aufwertungspotentiale für die unmittelbare und mittelbare Umgebung
- Erschließung und Verkehr



Architektur / Gestaltung / Bautechnik

- Baukulturelle Qualität
- Nutzungsqualität
- Bautechnische Qualität

Finanzierung / vertragliche Regelungen

- Finanzierung / vertragliche Regelungen

Organisation und Prozesse

- Konzeptentwicklung / städtebaulicher Entwurf
- Zusammenarbeit und Kommunikation zwischen den Beteiligten
- Verhandlungs- und Abstimmungsprozesse
- Planungsrechtliche Sicherung

Die Bekanntgabe des Preisträgers findet am Freitag, 22. Februar bei der LBS, Jägerstraße 36 in Stuttgart durch die Staatssekretärin Gisela Splett MdL statt. Die Veranstaltung beginnt um 9:30 Uhr.

Vier Projekte wurden für den Flächenrecyclingpreis 2013 nominiert

Ehemaliger Fellspeicher / AWO – Soziale Dienste in Weinheim

Das Projekt zeigt positiv auf, wie nach einer beispielhaften Bodensanierung eine vorbelastete Brachfläche einer neuen Nutzung zugeführt werden kann. Das ansprechende Quartierszentrum trägt aufgrund seiner multifunktionalen Nutzung aus betreutem Wohnen, Kinderkrippe, Dienstleistungs- und Begegnungszentrum zudem aktiv zu einer zukunftsfähigen kommunalen Siedlungsentwicklung bei. Durch die Nähe zur Altstadt und die gute verkehrliche Anbindung entstand für die in der Umgebung vorhandene Wohn- und Mischnutzung ein neuer gesellschaftlicher und kultureller Mittelpunkt.

Darüber hinaus zeichnet sich das Gebäude durch eine intelligent geplante energieeffiziente und langlebige Bauweise aus, die im Sinne einer nachhaltigen, klima- und ressourcenschonenden Entwicklung beispielhaft ist.

Projektbeteiligte

Stadt Weinheim

Arbeiterwohlfahrt Rhein-Neckar e.V. (Bauherr), Weinheim

Görtz & Fritz Architekten GmbH, Weinheim

Hydrologisches Büro Dr. Berg und Dr. Girmond GmbH, Hirschberg

Institut für chemische Analytik GmbH, Leipzig

M. Engelhorn GmbH & Co. KG, Leimen

Freudenberg Immobilien Management GmbH

Bauunternehmen Streib GmbH & Co.KG, Mannheim

Schwöbel Garten- und Landschaftsbau, Viernheim

Konversion Wohngebiet „Auf der Steige“ in Rutesheim

Am Stadtrand von Rutesheim entstand auf dem Areal einer Großdruckerei ein Wohngebiet für 450 Einwohnerinnen und Einwohner. Zuvor mussten jedoch die erheblichen Schadstoffbelastungen fachgerecht beseitigt und die Bodenbelastungen saniert werden. Das Wohngebiet erhält seine Attraktivität durch seine Durchgrünung und die angrenzende Landschaft mit Streuobstwiesen sowie durch die sehr gute infrastrukturelle Anbindung an den Stadtkern mit entsprechend kurzen Wegen. So hat die Stadt Rutesheim mit Eigenmitteln finanziert in nur drei Jahren eine kontaminierte Industriebrache einer attraktiven Folgenutzung zugeführt.

Projektbeteiligte

Stadt Rutesheim

LBBW Immobilien Kommunalentwicklung GmbH

Stadtbauamt Rutesheim

Vermessungsbüro Hils

Vermessungsbüro Duppel

Klinger und Partner GmbH

Sanierung und Umnutzung der Säge vor Heubach 4 in Schiltach

Die Umnutzung des ehemaligen Sägewerks in der kleinen Stadt Schiltach stellt unter verschiedenen Aspekten ein positives Beispiel für Flächenrecycling, Innenentwicklung und nachhaltiges Handeln dar. Die kleine aufstrebende Firma Buzzi hat sich – in Nachbarschaft der massiven Bebauung der Firma Hansgrohe, der sie zuliefert – für die teilweise Umnutzung sowie Erweiterung eines Bestandsgebäudes und somit für den Standort im Ort anstelle einer Neubebauung auf der „grünen Wiese“ entschieden. Besonders positiv hervorzuheben ist zudem, dass die notwendigen Betriebsflächen nicht vollständig ebenerdig, sondern beispielgebend auf bis zu drei Ebenen realisiert wurden. Durch die Nähe zu Hansgrohe werden außerdem Transportwege auf ein Minimum reduziert. Das Energiekonzept, bei dem die Abwärme der Maschinen zur Beheizung der Räume ohne Wärmelasten genutzt wird, überzeugt ebenso wie die Gestaltung der Innenräume mit heimischem Holz. Insgesamt ist das Objekt eine beispielhafte Innenentwicklungsmaßnahme, die städtebaulich und stadtgestalterisch einen guten Übergang zwischen Gewerbe- und Wohnbebauung schafft.

Projektbeteiligte

Kunststofftechnik Buzzi GmbH, Schiltach
Jürgen Armbruster, Oberharmersbach

Neuordnung Burgstraße in Ravensburg

Das Projekt Neuordnung Burgstraße in Ravensburg zeigt vorbildlich auf, wie in einem hochkomplexen Stadtgebilde mit zahlreichen Protagonisten nachhaltige Stadtentwicklung funktionieren kann. Hier ist es zum einen gelungen, sowohl mit privaten als auch mit öffentlichen Bauherren und Nutzern einen gemeinsamen Beteiligungsprozess für eine Neuordnung zu initiieren. Zum anderen konnte auf der Basis eines vorbildlichen Wettbewerbsverfahrens öffentliche Baukultur qualitativ umgesetzt werden. Neben dem DGNB-zertifizierten Museumsgebäude als Passivhaus erfolgt die Wärmeversorgung für das Areal zukunftsweisend durch Geothermie.

Mit einem größeren Angebot an Wohnungen nebst Tiefgaragenstellplätzen, einem neuen kulturellen Schwerpunkt sowie der nötigen Infrastruktur gelingt die Neuordnung und bauliche Nachverdichtung im innerstädtischen Kontext aufs Beste. Zudem wird auch ein wertvoller Beitrag für die Vernetzung von Fußwegen im Stadtraum sowie die Stärkung der Mitte, des Einzelhandels, erreicht.

Die Revitalisierung der Burgstraße innerhalb eines geförderten Sanierungsgebietes ist ein vorbildliches Beispiel für eine aktive Stadtentwicklung durch die Stadt Ravensburg.

Projektbeteiligte

Stadt Ravensburg
Fa. Reisch-Bau GmbH & Co. KG, Bad Saulgau
Reisch-Bau GbR, Bad Saulgau